

Viel Sand hier», bemerkt einer trocken, bevor es losgeht. Ja, Dünen hat es einige in Ras Al Khaimah, von oben sieht das noch unbekannte Emirat aus wie ein gigantischer Sandkasten. Es sind aber keine Kinder, die da spielen: Nein, Dune-Bashing steht auf dem Programm. Also mit dem 4 x 4 über Dünen fräsen. Aber erst, wenn die Luft draussen ist – aus den Pneus natürlich, zwecks Halt auf dem Sand.

Unser Steuermann Mohammed kurvt seit Jahren unfallfrei herum. «Es ist schön, Touristen glücklich zu sehen.» Klar fahre er langsamer, wenn sich mal einer fürchte. «Oder eine, was öfter der Fall ist», grinst er. Aber wie kommt er auf glücklich? Eine Dame umklammert die Haltestange schon, als es die erste Düne hochgeht. Was abgeht, wenn Mohammed das Steuer herum-

reisst und runterrast, kann man sich vorstellen. Auf und ab und auf und ab – hören die Dinger denn nie auf?!

Vor Sonnenuntergang hält der Konvoi. Wunderschön, die sich rötenden Dünen, die die Touristen nun zu ihrer Bühne machen: Sunsetdance zu bebendem Sound aus dem Ghettoblaster. Etwas abseits sitzen die Fahrer, bestaunen das Spektakel (nicht die Sonne) und erklären derweil ihre Kopfbedeckungen: «Wer eine weisse Kufiya trägt wie viele von uns, kommt aus den Emiraten, Bahrein oder Kuwait, schwarzweiss weist auf Jordanien oder Palästina hin, Rotweiss-Träger sind Saudis.» Wahnsinn, denkt man, wie sauber die Wallegewänder der Männer sind – die Waschmaschinen müssen heisslaufen!

Wer auf der Dünenfahrt nicht den Appetit verlor, kommt nun auf seine Kos-

ten: Im Wüstencamp, das sich fotogen in eine Senke schmiegt, wird hiesige Kost serviert, verspricht der Lautsprecher, es ist ja auch «Authentic Beduin Night».

«Das musst du erlebt haben!», ruft eine begeistert, als der Derwisch im Pailletten-dress zu drehen beginnt. Die Abendländer dürfen später ran und scheitern kläglich, was nicht nur am Alkohol, sondern auch am Können liegt. Tapfer kämpfen derweil riesige freistehende Air Conditions gegen 35 Grad an. Fehlt nur der Bancomat.

Stattdessen gibt's Bauchtanz, bei dem die Temporär-Beduinen leicht hüftsteif mitwackeln, dann Essen an niedrigen Tischen, auf Teppichen sitzend wie Einheimische. «Have your share with hubbly-bubbly», scherzt später der Lautsprecher – Shisha-Time! Nichtwasserpfeiferinnen lassen sich derweil wie Araberinnen die

Hände mit Henna bemalen, von einer Insiderin. Nicht missverstehen: Die Dünen-landschaft ist eindrücklich, einzigartig – wären nur die vielen Leute nicht.

Die Wüste kann auch anders. Wer's einsamer und edler mag, bucht ein paar Tage gepflegte Leere im «Banyan Tree Al Wadi». Schlichte Steinkuben schmiegen sich in den Sand, lassen keinen Schluss auf den Luxus im Inneren zu. Wer hier Beduine spielt, will die Villen und Luxuszelte gar nicht mehr verlassen, so schön sind sie. Es sei denn fürs «diner privé» unter Sternen, einen Ritt in den Sonnenuntergang und so romantische Sachen.

Die Anlage liegt in einem Naturreservat, Oryx und Gazelle äsen ganz in der Nähe. Wem nach noch mehr Tieren ist: Die Vögel der hauseigenen Falknerei zeigen morgens und abends ihre Künste. Tags-

über sitzen sie in einem gekühlten Raum. «Draussen wäre ihnen zu heiss, sie sind ja keine Einheimischen», erklärt der Direktor. Mitleid mit den Tieren kommt auf, wie sie da gekäppelt auf ihren Pfosten hocken.

Das Sechssternerhaus (!) ist auch bei Emiratis begehrt. «Am Wochenende sind wir meist ausgebucht», erzählt der Direktor stolz, «aber Shisha rauchen in der Villa dürfen auch Superreiche nicht.»

Dafür drückt Allah beim Alkohol ein Auge zu. «Wir verkaufen mehr Wein als Wasser», verrät er grinsend. Immerhin etwas haben also die Gäste im «Al Wadi» mit denen im Wüstencamp gemeinsam. ☺

DAS COMEBACK DER KAMELE
Wüstenschiffe auf der Überholspur
Samstag, 27. Mai, 12.10, SRF 1

DIE WÜSTE LEBT UND BEBT

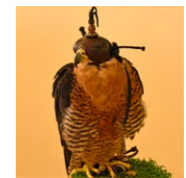
Zwei gegensätzliche Erlebnisse in einem Emirat, das es noch zu entdecken gilt: Ras Al Khaimah.

Text und Fotos: Miriam Zollinger

Viel Sand im Land



Über die Dünen brettern im Jeep oder aber sehr stylish chillen im Luxusresort: Ras Al Khaimah erfüllt alle Bedürfnisse.



Von der schwindelerregenden Darbietung des Derwischs kriegt der Falke im «Banyan Tree» nichts mit.



Infos & Tipps

Reisezeit November bis März/April bewegen sich die Temperaturen um die 25 Grad. Der Sommer ist mit bis zu 50 Grad schlicht zu heiss.

Hin und weg Mit Qatar Airways über Doha nach Ras Al Khaimah. Flug ab Fr. 705.– bzw. Fr. 4457.– in der Business-Class.

Dünen & Beduinen Trips mit 4 x 4, Essen und Show in den Dünen bieten alle Hotels an. Achtung: Alkoholische Getränke sind nicht inbegriffen, mit Karte kann man nicht bezahlen, also Bargeld mitnehmen, noch hat es keine Bancomaten...

Banyan Tree Al Wadi Luxus pur in den Pool-Villas 158m² (Doppelzimmer ab 720.–/Nacht). Buchen etwa bei fti.ch. Das Al Wadi besitzt ein Schwesternhotel am Meer, mehrmals täglich kostenfreier Shuttleservice.

Spa Der Rainforest Trail im Spa des «Banyan Tree», eine Hydrothermal-Therapie mit 16 Stationen (Fr. 53.–/60 Min.), ist einzigartig. Bei 40 Grad Aussentemperatur in der Sauna zu sitzen, ist ziemlich speziell.

Kaffee/Tee Wird der Becher bis zum Rand gefüllt, bedeutet das «hau ab!», halbleer hingegen heisst «bleib!».

Kamele Bietet ein Beduine Kamele für die Hand der Tochter, ist gut zu wissen: Fleisch-/Milchkamele kosten 1500 Euro/Tier; Rennkamele, die im Lieblingssport der Emiratis antraben, schon mal eine Million Dollar.